

heimlich einverständene Thorwache eingelassen. Kárász fand kaum Zeit genug, sich zu retten, Martin Lóth aber und der Geschworene Herman wurden gefangen und an Kopfschweife gebunden zu Tode geschleift. Ihre Leichname wurden, als die von Kegnern, verbrannt. Ludwig und seine Priestergeossen starben im Kerker.

Hätten die Dfner in förmlicher Gemeindeversammlung ihre Übergabe erklärt, so wäre Karl der Bürgerchaft gegenüber wohl zu weitgehenden Concessionen bereit gewesen. Nach sechsjähriger trotziger Feindseligkeit aber und bei der geschilberten Art der Niederwerfung konnten sie nur im Wege besonderer Gnade etwas erwarten. Als bald hielt der König in Begleitung zahlreicher Prälaten und Magnaten seinen Einzug in Ofen.

Das Emporblühen der drei Städte (1311 bis 1490).

Karl Robert residirte nicht gern in Ofen. Von 1314 bis an seinen Tod kommt es als Datumort von königlichen Briefen nur selten vor. Um das genannte Jahr scheint Temesvár Königssitz zu sein. Um 1320 läßt sich der König nicht in Ofen, sondern in Bisegrád einen glänzenden und großartigen Palaß erbauen und verleiht nicht Pest, sondern Nagy-Maros werthvolle städtische Privilegien, die denen der Burg Ofen gleich sind. Bis an sein Lebensende, Juli 1342, wohnt der König in Bisegrád. In Ofen wird seine Macht durch den von ihm ernannten Rector, das heißt Burghauptmann ausgeübt. Dort, an der Stelle des heutigen Königsschlusses, ließ er einen gewaltigen Bau ausführen, der nach einem seiner Söhne „Stefansburg“ hieß und noch im Jahre 1541 bestand. Als Rector fungirte von 1318 bis 1337 Johann, ein tapferer Magnat von der Partei Karls. Neben ihm beginnt nun auch der Jucez, das heißt erwählte Stadtrichter zu erscheinen.

Um 1320 finden wir in Ofen ein Münzhaus. Der König wandte den Finanzen ein besonderes Augenmerk zu; er war es, der die ersten ungarischen Goldgulden („forint“, von florin d'oro) prägen ließ, mit der Lilie auf der einen Seite, während die andere das Bild des heiligen Ladislaus als Schutzheiligen Ungarns mit dem Kriegsbeil in der Hand zeigte. Der ungarische Goldgulden entsprach damals völlig dem florentinischen Muster. Auch das Gewichtmaß — die Dfner Mark, das ist ein halbes Pfund — war das florentinische. Vier Goldgulden waren eine Mark Silber werth.

Nachdem König Ludwig der Große 1342 den Thron bestiegen, wohnte er die ersten vier Jahre in Bisegrád. Dann ist mehrere Jahre hindurch Ofen sein ebenso ständiger Aufenthaltort. Noch im Jahre 1352 nennt er es „unseres Hofes gewöhnlichen Sitz“. Von 1355 angefangen ist der König häufig daselbst, weilt aber dennoch weit mehr zu Bisegrád. Ehe er im Jahre 1347 zum Kriegszug nach Neapel aufbrach, stellte er für Ofen, das vermuthlich zur Bestreitung der großen Kosten beigetragen hatte, eine schöne Privilegienurkunde aus, worin der Stadt die freie Wahl ihrer höheren und niederen Beamten